

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Wiltg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verkaufspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM. 90 Pf., in Vierteljähr 12 RM. 45 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 60 Pf., die 12spaltige 1 RM. 80 Pf. Mindestbetrag eines Auftrags 3 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt zurückzuführen.

Nr. 154.

Altensteig, Mittwoch den 6. Juli.

Jahrgang 1921.

## Dr. Rathenau in Hamburg.

Hamburg, 5. Juli.

Vor dem Hamburgischen Ausschuss für den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft führte Wiederaufbauminister Dr. Rathenau in einer Rede u. a. aus: Das Problem des Wiederaufbaus ist nur ein Ausschnitt aus dem großen europäischen Problem, das nicht durch die Mittel der Politik, nicht von Einzelnen, nicht von Regierungen, sondern nur von den Völkern selbst und der Macht der Erkenntnis gelöst werden kann. Die Lösung des Problems wird darin bestehen, daß die große Verflochtenheit der europäischen Nationen, die freiwillige oder unwillkürliche Schicksalsgemeinschaft eines ganzen Kontinents erkannt wird und daß die Konsequenzen daraus gezogen werden, die die Welt und die Not erfordern. Es gibt kein Land, das heute nicht verschuldet wäre, mit Ausnahme jenes großen Reichs jenseits des Ozeans. Generalgläubiger der Welt ist Amerika, Generalschuldner Deutschland und, zwischen ihnen eingeschaltet, sämtliche Nationen, gleichzeitig als Schuldner und Gläubiger jede der anderen verbunden und verpflichtet. Weiterhin sind die Länder verflochten durch die Entwertung ihrer Geldmittel. Minderwertig ist das Geld aller europäischen Staaten. Sodann sind die Staaten untereinander verflochten durch den Begriff des Wiederaufbaus, dessen alle bedürfen. Verflochten sind alle in ihrem wirtschaftlichen Leben. Diese Verflochtenheit schließt die Nationen zusammen zu einer Interessengemeinschaft und Notgemeinschaft, denn der Wiederaufbau des einen Landes kann nicht geschehen, wenn der Wiederaufbau des übrigen nicht erfolgt. Die kleinen europäischen Territorien werden, wenn sie sich ihres Zusammenhangs nicht bewußt sind, nicht imstande sein, die großen technischen Aufgaben der Zukunft zu lösen, denn die technische Führung liegt da, wo die Größe der Produktion liegt. Die Größe der Produktion aber ist bedingt durch die Größe des Konsums, das heißt, die Größe des Territoriums. Vor allem aber sind die Länder dieses Kontinents verbunden durch eine Krise, die über ihnen schwebt. Viele sind geneigt, die Krise als eine vorübergehende Erscheinung anzusehen, die gelöst werden könnte durch die einfachsten Mittel, mit denen man früher wirtschaftlichen Erschütterungen begegnete. Im Tertium sind, die da glauben, diese Krise sei eine organische Krankheit eines tief leidenden Wirtschaftskörpers. Von den Bewohnern des Planeten sind 300 Millionen als Konsumenten ausgeschaltet. Durch diesen Krieg hat eine Umschichtung unter den Bevölkerungen stattgefunden. Eine Umstellung des Produktionsprogrammes der Welt wird hierdurch erforderlich. Wenn wir diese Ueberflut der Gebundenheiten vor uns vorüberziehen lassen, dann sollten wir glauben, daß keine Minute des europäischen und des Weltlebens verloren ginge, in der nicht die Kenner des Wirtschaftslebens der Welt zusammentreten und von früh bis spät beraten, wie diese Krankheit zu heilen sei. Noch immer herrscht der Gedanke der Verfeindungen, der Vergeltung. Gegenwärtig scheint die Politik die Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln. Die wahre Sicherheit der Nationen und des Weltfriedens beruht nicht auf individuellen Grundlagen, sondern auf dem Gefühl der Verflochtenheit sämtlicher Glieder der Welt zu einem Ganzen, und die Welt wird dann am sichersten und gesundesten sein, wenn die Lebensnotwendigkeit eines jeden erkannt wird. Wir Deutsche sind verpflichtet durch unsere Unterwürftigkeit, den Friedensvertrag zu erfüllen und werden bis an die Grenze unseres Könnens gehen, auch wenn er nicht unseren Wünschen entspricht.

## Neues vom Tage.

### Finanzminister-Konferenz.

Berlin, 5. Juli. Die Finanzminister der Länder sind laut „Vossischer Ztg.“ gestern in Berlin zu einer Beratung über das neue Steuerprogramm zusammengetreten. Sie haben, dem Blatt zufolge, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es notwendig sei, die kommenden Steuererträge durch ein Rahmengesetz zu verbinden, um die Ablehnung einzelner Steuern durch wechselnde Mehrheiten unmöglich zu machen.

### Die Zwangsanleihe-Frage.

Berlin, 5. Juli. Die Frage einer Zwangsanleihe ist vom Reichskabinett erneut ausgenommen worden. Ein Beschluß liegt noch nicht vor. Es ist jedoch ein neuerliches Gutachten von dem Reichsbankpräsidenten eingefordert worden.

### Deutsche Verhandlungen mit Italien.

Berlin, 5. Juli. Wie verlautet, sind Verhandlungen eingeleitet worden, um einen Verzicht Italiens auf die sogenannte Beschlagsnahmeklausel des Par. 18 des Versailler Vertrags herbeizuführen. Das zurückgetretene Ministerium Giolitti hatte bereits bindende Zusicherungen nach dieser Richtung den deutschen Vertretern in Rom gegeben.

### Zum Vorgehen gegen Hölz.

Berlin, 5. Juli. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, scheinen die sächsischen Justizbehörden ihren Plan gegen Hölz wegen seiner Straftaten im Voigtland vorzugeben, wieder fallen zu lassen.

### Kriegsbeschuldigtenprozeß Stenger-Crusius.

Leipzig, 5. Juli. Am Montag nachmittag wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Ende seiner anderthalbstündigen Anklagerede beantragte der Oberreichsanwalt gegen den Angeklagten Major a. D. Crusius unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten. Der Oberreichsanwalt führte aus, daß er fest davon überzeugt sei, daß der Angeklagte Stenger keinen Befehl zum Erschießen von Gefangenen gegeben habe. Nach der Annahme des Anklägers sei aber Crusius der Meinung gewesen, einen solchen Befehl empfangen zu haben. Infolgedessen sei tatsächlich auch eine Anzahl Verwundeter erschossen worden. Es sei auch durchaus glaubhaft, daß Crusius selbst geschossen habe. Es möge empörend sein für das Rechtsgefühl, daß Ueberschreitungen auf deutscher Seite bestraft würden, während diejenigen auf der Gegenseite ungeahndet blieben. Aber das gehöre vor das Forum der Geschichte, nicht vor das Forum des Reichsgerichts. Der Angeklagte Crusius habe sich der Anklage zur Lösung und verführerischer Lösung schuldig gemacht. Zum mindesten sei es eine große Fahrlässigkeit gewesen, den Befehl nicht auf seine Rechtmäßigkeit nachzuprüfen. Was die dem Angeklagten Crusius für den 26. August vorgeworfenen Handlungen betrifft, so kann der Oberreichsanwalt gegenüber dem ärztlichen Gutachten nicht annehmen, daß Crusius an diesem Tage Urrechnungsfähig war. Er sei daher nur für die Handlungen vom 21. August zu verurteilen.

General Stenger betonte, er habe niemals das Völkerrrecht verletzt und nie ein Verbrechen begangen. Er beanspruche eine Ehrenentklärung. — Major Crusius erklärte, daß er stets in gutem Glauben gehandelt habe und bat für den Fall der Verurteilung um Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft.

Berlin, 5. Juli. Es ist wohl kein Zweifel, daß General Stenger freigesprochen wird, denn die Beschuldigung der Franzosen war an sich schon haltlos und widersinnig. In der ausländischen Presse wurde der Fall seinerzeit gegen Deutschland maßlos angehetzt. Denn der angebliche Befehl Stengers wurde sogar im Wortlaut veröffentlicht. Er sollte Verwundeten abgenommen worden sein, was heute als glatte Erfindung der zuständigen französischen Stellen gebrandmarkt werden kann. Die deutsche Heeresleitung hat zu dem ungebenerlichen Vorwurf seinerzeit nicht geschwiegen. Als die französische und englische Presse, dann die neutrale Presse den angeblichen Befehl Stengers wiedergab, wurde sofort von deutscher Seite auf dessen innere Unhaltbarkeit und Unwahrscheinlichkeit hingewiesen.

### Der sächsische Japaner.

London, 5. Juli. Nach einer Reutersmeldung aus Washington erklärte der japanische Vizekonsul, der Gedanke, das englisch-japanische Bündnis sei als Instrument der Feindseligkeit oder auch nur der Verteidigung gegen Amerika geplant gewesen, sei unhaltbar. Japan wünsche die Bande der Freundschaft und des loyalen Zusammenwirkens mit Großbritannien zu stärken, sei aber gleichzeitig entschlossen, nichts geschehen zu lassen, was die traditionellen Beziehungen und das gute Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten stören könnte.

### Dr. Helfferich und die neuen Steuern.

Berlin, 5. Juli. In polit. Kreisen wird von einem Vorstoß Dr. Helfferichs in der Frage der neuen Steuern gesprochen, um unter Umständen noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags eine große Finanzdebatte zu erzwingen. Es liegen, um das noch einmal zu präzisieren, im Schoße des Ministeriums zwei Projekte vor, das eine, das aus dem Reichswirtschaftsministerium stammt, geht auf die Erfassung der sogenannten Goldwerte. Aber dieses Projekt findet im Finanzministerium sehr energische Widersacher und sie haben infolgedessen einen Vorstoß, als sie, was beim Reichswirtschaftsministerium nicht der Fall ist, in der Lage sind, mit ausgearbeiteten finanztechnisch greifbaren Vorschlägen zu kommen. Der Kampf im Kabinett selbst ist noch ausgekämpft, aber da Dr. Rathenau hier dem Finanzministerium seine Unterstützung leiht, nimmt man an, daß dieses mit seinen Plänen siegen wird.

## Reichstag.

Berlin, 4. Juli.

Der Reichstag nahm ohne Aussprache den Etat des Reichstags und das Alt-Rentnergesetz, sowie das Fernspreckgebührengesetz an.

Bei der zweiten Beratung des Wehrmacht-Versorgungsgesetzes lehnten die Abg. Karsten (USP.) und Piartner (Komm.) die Vorlage ab, da sie den entlassenen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften viel zu hohe Summen bewillige.

Reichswehrminister Dr. Gessler verteidigte die Vorlage und betonte, daß die unterschiedliche Behandlung der Offiziere berechtigt sei, da diese sich auch für längere Zeit verpflichtet müßten. Schließlich wurde der unabhängige Antrag auf einfache Gewährung von Ersatzlohnunterstützung an ausscheidende Militärpersonen abgelehnt und die Vorlage in der Ausfertigung angenommen. Es folgte die Beratung des Antrags der bürgerlichen Parteien über die religiöse Kindererziehung. Der vom Ausschuss vorgelegte Gesetzesentwurf bestimmt, daß kein Elternteil ohne die Zustimmung des anderen Teils das Kind vom Religionsunterricht abmelden oder das religiöse Bekenntnis ändern kann, in dem das Kind bisher erzogen wird. Der Entwurf wurde gegen die Stimmen der bayerischen Volkspartei, die eine in Bayern bestehende Regelung für zweckmäßiger hielt, genehmigt.

Berlin, 5. Juli.

Die gestrige Sitzung befaßte sich in der Hauptsache mit kleinen Anträgen.

Auf die Anfrage des Abg. Gräfe (D.natf.Sp.) wegen der schweren Gefährdung des Aufsehens der deutschen Gerichte durch das Verhalten widerrechtlicher Angeklagter, wie z. B. im Prozeß Hölz, wird regierungsgesetzt erwidert, daß diese Frage bei der allgemeinen Reform des Strafrechts mitzuprüfen sein werde.

Auf eine Anfrage des Abg. Künzler (Komm.) wegen der Abrechnung über das Vatikan-Abenteuer und der strafrechtlichen Verfolgung des Grafen v. der Goltz und des Leutnants Rosbach wird erwidert, die Kosten hängen noch nicht fest. Graf v. der Goltz habe im Auftrag der Reichsregierung gehandelt und sich deren Anordnungen niemals widersetzt.

Auf eine Anfrage wegen des gefährlichen Transports des U-Bootsleutnants Boldt nach Leipzig wird erwidert, der Vorfall habe Anlaß zur Anstellung von Ermittlungen gegeben, die jedoch nicht abgeschlossen seien. Die Antwort werde schriftlich gegeben werden.

Zur zweiten Beratung des Entwurfs über die Gewährung von Beihilfen an Rentempfänger aus der Angestelltenversicherung liegt eine Reihe von Abänderungsanträgen der Koalitionsparteien vor. Die Versicherungsgrenze soll von 15 000 auf 30 000 Mark heraufgesetzt werden. Es sollen drei neue Klassen im Versicherungsgesetz für Angestellte geschaffen werden: Klasse K mit mehr als 5000 bis zu 15 000 Mark Gehalt mit 33.20 Mark Monatsbeitrag, Klasse L bis 15 000 Mark mit 40 Mark und Klasse M über 15 000 Mark mit 48 Mark Monatsbeitrag. Das Gesetz soll zum Teil bereits auf den 1. Januar 1921 zurückdatiert werden.



# Mus Stadt und Land.

Altenteils, 6. Juli 1921.

Befähigt wurde die Wahl des Assistenten bei der Ortskrankenkasse Deulich August Weiland zum Ortsvorsteher der Gemeinde Vergoria, Oberamt Calw, des Verwaltungskandidaten Eugen Barth von Heubach, Oberamt Gmünd, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Sulz, Oberamt Nagold.

**Gefahren!** In der Zeit der Beerennte lauern auf unsere Kinder in den Wäldern mancherlei Gefahren. Die Beeren der Nachtschattengewächse sind giftig; sie haben große Ähnlichkeit mit den Heidelbeeren. Der schwarze Nachtschatten wächst auf Aedern und Erdhäufen. Der Genuß der schwarzen Beeren führt zu schweren Darmkrankungen. Der bitter-süße Nachtschatten mit seinen länglichen und roten Beeren klebt am Gebüsch empor, wo unsere Jugend Brombeeren und Himbeeren sucht. Die Beeren selbst sind nicht giftig, aber in den Blättern und Zweigen sitzt der Giftstoff. Das gefährlichste Gewächs ist jedoch die Tollkirsche, die an Waldblößen und Waldrändern wächst. Auch das Bilsenkraut, das seinen Standort auf Schutthäufen hat, birgt gefährliches Gift. Die Kapselkrucht des Bilsenkrauts wurde von Kindern schon oft mit Wohnkapseln verwechselt. Auch die Kartoffel zählt zu den Nachtschattengewächsen. Blüten, Beeren und auch die Stengel enthalten giftige Stoffe. Es muß immer wieder eingeschärft werden: Keine Beere oder Frucht zu genießen, die man nicht genau kennt. Sei auch die Beere noch so schön, kennst du sie nicht, so laß sie sein!

— **Höhere Maschinenbauerschule Oßlingen.** Dem in immer stärkerem Maße hervorgetretenen Bedürfnis nach einer eingehenderen Ausbildung der Elektrotechniker ist nun dadurch Rechnung getragen worden, daß an der Schule eine besondere elektrotechnische Abteilung eingerichtet wird, und zwar in der Weise, daß in den Klassen IV und V besondere Klassen für Elektrotechniker mit besonderem Lehrplan gebildet werden. In den vorhergehenden Klassen I—III, in denen hauptsächlich die theoretischen Grundlagen des Maschinenbaues gelehrt werden, erfolgt die Ausbildung gemeinsam mit den Maschinentechnikern nach dem bisherigen Lehrplan.

— **Rückgabepflicht der Ordenszeichen.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Rückgabepflicht der Ordenszeichen des Ordens der württ. Krone, des württ. Militärverdienstordens und des württ. Friedrichsordens, je Großkreuze bis Ritterkreuze einschließlich, unverändert weiterbesteht. Sollten jedoch ein Besitzer oder nach seinem Tode seine Hinterbliebenen die Ordenszeichen als Andenken zu erwerben wünschen, so werden sie ihnen gegen Entgelt zu Eigentum überlassen. — Eine ähnliche Regelung besteht für die preussischen und sächsischen Orden; auch die bayerischen usw. Ordenszeichen sind nach wie vor nach dem Tod des Inhabers zurückzugeben.

— **Ferdinandshof, 4. Juli.** (Von der Allg. Ortskrankenkasse.) In der am Sonntag den 3. ds. Mts. stattgefundenen Ausschusssitzung der Allg. Ortskrankenkasse hier, wurde der Vorstand neu gewählt. Durch die Neuwahl ist der nach der Verschmelzung der besonderen Ortskrankenkassee mit der Bezirkskrankenkasse bestehende Doppelvorstand beseitigt. Weiter wurde über die Beteiligung der Kasse an den Krankenhausekosten der Angehörigen eine Sachverständigenkommission ernannt. Nach dieser trägt die Krankenkasse 1/3 der Kosten der Krankenpflege der dritten Klasse und an sämtlichen

Nebenausgaben, wie Verbandsmaterial, Operationsverbrauch usw. dreiviertel, statt bisher die Hälfte. Wollen sich Familienangehörige aus besonderen Gründen in die erste oder zweite Klasse aufnehmen lassen, so erfolgt die Kasse hieran die Kosten der Verpflegung und Behandlung der dritten Klasse zu dreiviertel. Kassensammler haben vor der Aufnahme in die erste oder zweite Klasse um die Genehmigung des Vorstands nachzusuchen, welcher je nach Lage der Verhältnisse von Fall zu Fall darüber beschließt, welcher Betrag an diesen Kosten von der Kasse übernommen wird. Zu einer Behandlung in einem Krankenhaus zählt auch diejenige in einem Gefängnisheim oder einer sonstigen Anstalt, jedoch werden in der Regel nur die Verpflegungsfälle des hiesigen Krankenhauses zugrunde gelegt.

— **Dornstetten, 4. Juli.** Dreißig Jahre sind nun verstrichen, seit die Firma Graf u. Köhler, Dampfmaschinenwerk hier, gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, ist die Firma im Laufe der Jahre ganz bedeutend emporgeblüht, was insbesondere der Tätigkeit und dem rastlosen Eifer des derzeitigen Inhabers Herrn Gotthilf Graf zu danken ist. Am letzten Samstag wurde der Tag, an dem es 30 Jahre seit Gründung der Firma waren, feierlich begangen, indem Herr Graf seine Angestellten und Arbeiter in der Bahnhofskantine um sich versammelte und bewirtete, sowie mit Geldspenden bedachte.

— **Husnabach, 5. Juli.** Ein hiesiger Arbeiter kaufte von einem Unbekannten ein Fahrrad. Es stellte sich dann heraus, daß dasselbe gestohlen war, weshalb er es seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgeben mußte. Deshalb Vorsicht beim Kauf derartiger Sachen u. hauptsächlich, wenn man den Verkäufer nicht kennt und belangen kann!

— **Schramberg, 4. Juli.** (Landesversammlung.) Am nächsten Freitag und Samstag findet hier die Landesversammlung des Vereins Württ. Körperschaftsbeamter statt. Bei der Vertreterversammlung wird die in Aussicht stehende Revision der Gemeinde- und Bezirksordnung behandelt. In der Hauptversammlung wird Oberbaurat Walter-Steiniger über den Kanalbau und seine Finanzierung und Regierungsrat Dr. Frauer, Direktor des Bezirksverbandes Deimbachtriftwerk, über Gesundheitswirtschaft sprechen.

— **Neuenbürg, 5. Juli.** (Todesfall.) Rechtsanwalt Schönbach, seit bald 20 Jahren hier tätig, eine in Stadt und Land bekannte Persönlichkeit, allseits beliebt durch sein menschenfreundliches Wesen, erlitt Samstag früh einen Schlaganfall, an dessen Folgen er gestern abend erlag.

— **Stuttgart, 5. Juli.** (Vertretertag.) Der erste Vertretertag des Zentralverbands württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten fand in Stuttgart statt. Vertreter waren 53 Bezirksverbände, die über 9000 Mitglieder umfassen. Verbandsvorsitzender Deckerle begrüßte die erschienenen Gäste sowie die Vertreter der württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten-schaft, verlas eine Reihe von Glückwunschschriften und eröffnete die geschäftlichen Verhandlungen mit einem Bericht über die umfangreiche Tätigkeit des Zentralverbands. Er ging einleitend auf die geschäftliche Entwicklung des Zentralverbands ein und schilderte sodann die großen und schwierigen Aufgaben, die der Verband im letzten Jahre bewältigen mußte. Mit Worten des Dankes an die operativ-tätigen Mitarbeiter schloß der Vorsitzende seine eingehenden Ausführungen. Ueber die Aufstellung des Haushaltsplans für 1921 und die Festlegung des Verbandsbeitrags berichtete Verbandsgeschäftsführer Rudin g. Der Beitrag wird von 24 Mk. auf jährlich 60 Mk. erhöht und die vorgeschlagenen Schöpfungserhöhungen anerkannt. Die vorgenommene Wahl des ersten Verbandsvorsitzenden gestaltete sich zu einer erheblichen Vertrauenskundgebung für den bisherigen Vorsitzenden und Gründer des Verbandes, Rechnungsrat Deckerle, der durch Zuzug wieder gewählt wurde.

— **Mabensburg, 5. Juli.** (Schreinermeister-Verbandstag.) Am Samstag und Sonntag fand hier der 13. Verbandstag der Schreinermeister Württembergs und Hohenzollerns statt. Beim Begrüßungsabend entbot der dienstälteste Gemeinderat Dr. Schorpp den Gästen herzlichen Willkommgruß, bei der Hauptversammlung sprachen Begrüßungsworte Oberamtmann Vinzer, Ezer, Sekretär Bollmer von der Handwerkskammer Neutlingen u. a. Geschäftsführer Brönnle-Stuttgart gab den Geschäftsbericht. Dem Verband sind nunmehr 60 Bezirksvereine mit 4000 Mitgliedern angeschlossen. Es kamen zur Behandlung Steuerfragen, wobei gegen die Handhabung der Luxus- und Gewerbesteuer protestiert wurde, Arbeiterfragen, die Frage des Schmutzlohnens u. a. In besonderen wurde über eigentliche Handwerkerfragen (Reichsverband für das Tischlergewerbe, Pflichtorganisationen des Handwerks, Reichsmanteltarif und Handwerksbetrieb, Wiederaufbau) verhandelt und entsprechende Entschlüsse angenommen. Den Kasenericht erstattete Klump p.

— **Konstanz, 5. Juli.** Der Polizei ist es mittels Polizeihunden gelungen, die Mörder des Jagdausschüßers Bürger in Hisingen zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies Georg Schmidt aus Wölterdingen, der den tödlichen Schlag abgab und Donatus Schrott von Hisingen. Beide legten ein Geständnis ab.

## Der Bankrott der Zuckerrwirtschaft.

Von zuständiger Seite wird uns zu den auch von uns gebrachten Ausführungen der Firma Carl Gaismaier mitgeteilt:

Ob die Zwangsverwaltungen für Zucker im neuen Wirtschaftsjahr 1921/22 aufrecht erhalten wird, darüber haben Reichsregierung und Reichstag zu entscheiden.

Daß die Erzeugung von Rohzucker seit 1914 sehr zurückgegangen ist, ist Tatsache. Günstig verhält es sich aber, für diesen Rückgang der Erzeugung in erster Linie oder gar ausschließlich die Zwangswirtschaft verantwortlich zu machen. Weist die Firma Gaismaier nichts davon, daß Deutschland infolge des Versalles Friedensvertrags die Provinz Posen und damit weite Strecken von Zuckerrübenanbau verloren hat? Ist ihr nicht bekannt, daß der Anbau von Zuckerrüben vor allem auch deshalb eine Verminderung erfahren hat, weil während der Kriegsjahre die gerade beim Zuckerrübenanbau erforderliche besonders intensive Bodenbearbeitung infolge Mangels an Arbeitskräften und Düngemitteln nicht möglich war? Daß ein Teil des im Inland erzeugten Zuckers der Selbstverbrauchsindustrie überwiesen wurde und wird, ist selbstverständlich und zwecks Ermöglichung der Weiterführung dieser Betriebe vor allem auch im Interesse der Arbeiterarbeit gegeben. Gerade aber die Zwangswirtschaft hat es verhütet, daß viel größere Mengen Zucker in die Hände dieser Industrie kamen und dadurch der Bedarf der Bevölkerung an Rohzucker weiter geschnitten worden ist. Geradezu ungeheuerlich ist die Behauptung, daß die Bevölkerung deshalb weniger Zucker erhalten habe, weil die Gemeinden den ihnen zugewiesenen Zucker in unzulässiger Weise verbraucht haben. Es geht aber das erlaubte Maß hinaus, wenn eine Firma aus eigenem Geschäftsinteresse herausnimmt, die Gemeindeverwaltungen in derartiger Verallgemeinerung anzutreten und herabzusetzen.

Was schließlich die Preisfrage anlangt, so soll hier nur kurz festgestellt werden, daß die Verwaltungskosten für 1 Pfund Zucker sich auf insgesamt 3 1/2 Pfennig belaufen. Den Beweis für die Behauptung, daß diese Kosten etwa 4—5mal soviel betragen, als das Pfund Zucker im Frieden gekostet habe, wird die Firma Gaismaier im immer noch zu führen.

# Der Doppelgänger.

Roman von D. Hill.

(16) (Nachdruck verboten.)

„Durch das Erscheinen dieses Mannes wird eine Vermutung bestätigt, die sich mir damals bei dem Schuß aus dem Gebüsch in Berlin ausgedrängt hatte. Der einzige, der nach meinem Dafürhalten alles auflären könnte, ist Herr von Randow selbst. — Wollen Sie mir versprechen, Fräulein Bräuning, es mir sofort mitzuteilen, wenn der Freiherr das Herrenhaus verlassen hat? — Es ist von größter Wichtigkeit, daß mir Gelegenheit gegeben wird, ihn anzusehen zu sprechen.“  
„Ich verspreche es Ihnen,“ erwiderte Gertha. Und dann, als ob sie ihn erst jetzt ganz begriffe, fügte sie hinzu:

„Sie meinen, daß mein Verlobter Feinde hat, die ihm bekannt sind — daß der Schuß ihm zugebracht war?“  
„Ich kann diese Frage natürlich nicht mit Bestimmtheit bejahen,“ erklärte Bernardi ruhig. „Aber es ist meine Überzeugung, daß Herr von Randow alles mit zwei Worten anzuklären vermöchte. Es läge sowohl in Ihrem wie in meinem eigenen Interesse, daß ich ihn sprechen könnte, ehe er nach seiner Befreiung mit anderen in Berührung kommt.“  
Als Gertha den Telektiv verließ, war ihr Herz nur noch schwerer als zuvor.

### 8. Kapitel.

Drei Wochen gingen dahin, ohne daß sich irgend etwas Bemerkenswertes ereignet hätte.

Der November neigte sich bereits seinem Ende zu, und es herrschte jenes unangenehme, feuchtsalte Wetter, das dieser bestlichen Jahreszeit im nördlichen Deutschland eigentümlich ist.

Gertha hatte am Vormittag eine Ausfahrt in ihrem Motorwagen gemacht, und der schneidende Wind hatte sie so jählich, daß sie fröselnd und ädel genant nach Hause zurückkehrte.

Wie immer in der letzten Zeit war ihre erste Frage die nach einem etwa ungewissen eingelaufenen Telegramm. Und

ein Ausdruck des Schreckens trat auf ihr schönes Gesicht, als ihr die Post wirklich eine Depesche überreichte.

Tante Anna, die — über eine Dauerarbeit gebeugt — in einem Lehnstuhl am Fenster gesessen hatte, erhob verwundert den Kopf, als sie ihre Nichte im leisen, fremd klingenden Stimme sagen hörte:

„Haben Sie mir sofort einen Handschoss, Marie, mit Wäsche und Toilettegegenständen für eine Nacht! — Ich muß nach Schlachtensee, um dem Gärtner Anweisungen für den Bau des neuen Orchideenhauses zu geben. Er läßt mir meine sämtlichen Blumen ersieren.“

„Wißt Du, daß ich Dich begleite, Liebling?“  
„Dabei warf Tante Anna einen besorgten Blick durch das Fenster, an dem zuweilen der rauhe Herbststurm rüttelte, und es war ihr anzusehen, wie wenig freudig sie die Aussicht auf eine Fahrt bei diesem Wetter stimmte.“

„Es wäre unverantwortlich, wenn ich Dich wegen meiner Blumen den Unbilden dieses abheulichen Novembertags aussetzen wollte,“ beruhigte sie Gertha, die Mähe hatte, ihre mehr und mehr wachsende Aufregung zu verbergen.

„Beschleunigtes Fräulein! das ich mit nach Schlachtensee fahre?“ erkundigte sich nun auch Marie in demütigen Tone.  
„Aber nein!“ rief Gertha nervös. „Es ist doch keine große Reise, die ich da vorhabe. Woju sollte ich der Begleitung bedürfen? — Nade nur meine Sachen! — Für eine Nacht werde ich mich wohl ohne Deine Hilfe bei der Toilette zurechtfinden.“

„Gut wohl, gnädiges Fräulein!“ murmelte das Mädchen und verließ das Zimmer. Aber sie schien es nicht sonderlich eilig mit der Ausführung des erhaltenen Befehls zu haben. Lautlos öffnete sie die Korridortür und huschte über den Flur, um in Hrn. Kommiere's Zimmer zu verschwinden.

Nach Verlauf mehrerer Minuten kehrte sie ebenso leise und beschleunigt zurück, um nun erst der von Gertha erhaltenen Weisung zu gehorchen.

Das Telegramm, das Gertha Bräuning erhalten hatte, lautete:

„Bin sofort hier angekommen. Habe im Hotel Royal Wohnung genommen.“

Burchardt.“

Für einen Augenblick war sie durch die Namensunterschrift in Verwirrung gesetzt worden, bis sie sich erinnerte hatte, daß

sich ihr Verlobter ja auf ihren eigenen Wunsch des Namens seines Vaters bedienen sollte.

Der Augenblick der Entscheidung war also gekommen. Und Gertha mußte sich bereit machen, die Folgen ihrer Handlungsweise zu tragen. Sie fühlte doch einen gewissen Stolz darüber, daß es ihr gelungen war, ihr Vorhaben durchzuführen — ein Vorhaben, das selbst einem Manne von der Erfahrung und der Tatkraft Bernardis anfangs unausführbar erschienen war. Und mit aller Energie unterdrückte sie Bedanken und Besorgnisse, wie sie sie während der letzten Wochen manchmal leimgedacht hatten, wenn sie sich die Zukunft an Randows Seite auszumalen versuchte.

Sie beschleunigte nach Möglichkeit die kleinen Vorbereitungen ihrer Reise, und kaum eine halbe Stunde, nachdem sie das Telegramm erhalten, konnte sie der Tante bereits zum Abschied die Stiege küssen.

Einen Augenblick fühlte sie sich beinahe verflucht, die gute alte Dame, die sie von Herzen liebte, in ihr Vertrauen zu ziehen. Aber sie besann sich noch zur rechten Zeit, daß es besser sein würde, ihr nichts zu sagen, bevor sie nicht mit Randow gesprochen habe.

Bolters hatte seinen Posten als Diktung schon nach einer Woche wieder verlassen, da er, wie er Gertha gesagt, seine Aufgabe erfüllt hätte. Sein Vorgänger war auch wieder sein Nachfolger geworden, und er fuhr Gertha hinunter. Als sie eben im Begriff war, den Fahrstuhl zu verlassen, erlöste in einem der oberen Stockwerke zweimal die elektrische Glocke, die den Lift heraufrief.

„Das ist wieder die Französin,“ hörte Gertha den Jungen sagen. „Die hat's immer surdiger eilig.“

Ihr Wagen wartete vor der Tür, und der Diener stand mit dem Hut in der Hand am Wagenschlag, um ihre Befehle entgegen zu nehmen. Gertha überlegte, zog ihre Uhr und berechnete, ob ihr noch Zeit genug bliebe, den Telektiv aufzusuchen, wie sie es ihm versprochen hatte. Um vier Uhr sollte der Schnellzug nach Dresden abfahren — jetzt war es halb zwei, so daß sie, wenn sie sich beeilte, recht wohl die Zeit für eine kurze Unterredung mit Bernardi erübrigen konnte. Sie gab dem Diener seine Adresse an, und der Wagen rollte davon. Fortsetzung folgt.

Schube, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie Braunsidem Wilbra.  
Waldem Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg. Veri. Sie gratisbrochüre D. Z.





## Handel und Verkehr.

**Freudenstadt, 4. Juli.** (Stammholzverkauf.) Die Stadtgemeinde Freudenstadt erzielte bei ihrem am letzten Samstag abgehaltenen Stammholzverkauf 247,4 Prozent des Tagespreises. Zum Verkauf kamen 1007 Festmeter Langholz (Fichten und Tannen) und 114 Festmeter Eichenholz. Gesamtsumme betrug 146 282,55 Mk., der Erlös war 261 888 Mk.

**Leutkirch, 5. Juli.** (Schlachthofmarkt.) Dem Dienstagsmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 76 Ochsen, 16 Bullen, 50 Jungbullen, 104 Junggrinder, 200 Kühe, 489 Kälber, 404 Schweine und 28 Schafe. Erlöse wurden aus 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 640-690, zweite 461 bis 600, Bullen erste 550-600, zweite 440-510, Junggrinder erste 640-700, zweite 500-600, dritte 404 bis 470, Kühe erste 470-600, zweite 320-440, dritte 200-300, Kälber erste 760-820, zweite 660-730, dritte 550-630, Schweine erste 1110-1150, zweite 1040-1090, dritte 950-1010 Mk. Verkauf des Marktes: bei Großvieh flau, bei Schweinen und Kälbern belebt.

**Leutkirch, 5. Juli.** (Pferde- und Viehmarkt.) Dem Pferdemarkt waren 25 Stück zugeführt. Die Preise bewegten sich etwa zwischen 5000 und 22 000 Mk. Der Handel war flau. Der Viehmarkt hatte eine Zufuhr von 16 Stück, von denen 6 Stück verkauft wurden. Auf dem Ferkelmarkt waren 11 Stück. Preis 400 Mk.

**Mannheim, 5. Juli.** (Viehmarkt.) Der Antrieß zum Viehmarkt war — abgesehen von Kälbern und Schafen — erheblich stärker als in der Vorwoche. Es wurden zugeführt und zu je 1 Zentner Lebendgewicht gehandelt: 195 Ochsen 450-780 Mk. (920 Mk.), 179 Bullen 450-640 Mk. (700), 838 Kühe und Ferkel 200-760 (250-300) Mk., 329 Kälber 550-800 (600 bis 800) Mk., 269 Schafe 300-500 Mk. (gleich), 1269 Schweine 900-1175 (950-1175) Mk. Handel mit Großvieh ruhig, Markt nicht geräumt; Kälberhandel mittelmäßig, ausverkauft; Schweinehandel ruhig, kleiner Ueberhand; Schafhandel mittelmäßig, ausverkauft.

**Handel mit Honig.** Die Stuttgarter Polizeidirektion erläßt folgende Warnung: In letzter Zeit wurde häufig beobachtet, daß Honigsorten, insbesondere solche ausländischer Herkunft, als garantiert reine (Schleuder-)Honige angeboten und verkauft wurden, nachdem sie zuvor zum Teil stark erhitzt worden sind. Durch das Erhitzen von Honig gehen wertvolle Bestandteile (diastatische Fermente usw.) verloren. Es muß deshalb die Forderung der Erhaltung deutsch gekennzeichnet werden (z. B. erhitzter Auslands-honig, pasteurisierter Honig), andernfalls muß ein so behandelter Honig nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen beanstandet werden.

## Vermischtes.

— Wegen den Genussmittelverbrauch. Die deutsche Ärzteschaft erläßt einen Aufruf gegen den unsinnigen Verbrauch von Genussmitteln. Alle Ärzte werden gebeten: Trete dem Irrtum von der krassependenden Bedeutung des Alkohols, der Unentbehrlichkeit des Tabaks, sowie dem trägen und feivollen Leichtsinne der breiten Massen unseres Volkes entgegen, damit den Ärzten vereinst der Vorwurf erspart bleibe, daß sie in den schweren Jahren unseres Volkes ihre Pflicht gröblich verlegt haben.

ep. 106. Jahresfeier der Basler Mission. Unter zahlreicher Beteiligung aus der Schweiz und Deutschland hielt die Basler Mission in der letzten Juniwoche ihre Jahresfeier in Basel. Die Ausfahrten auf den Missionsfeldern in China wie in dem neuübernommenen Borneo, sind günstig. In China hat sich die Volkstimung der Mission und dem Christentum viel mehr als bisher zugeneigt. Die finanzielle Lage freilich ist schwierig. Einer Mehreinnahme von 375 000 Mk. auf Seiten der Frankenrechnung gegenüber. Aber die feste Entschlossenheit der schweizerisch-deutschen Missionsgemeinde, mit erhöhter Opferwilligkeit und verbesserter Organisation, ihre Missionsaufgabe auch fernerhin zu erfüllen, kam erhebdend zum Ausdruck. Den Abschluß der Tagung bildete die Einsegnung von 4 jungen Missionaren (darunter 3 Württemberger) für das chinesische Missionsgebiet.

**Mavenstein's Verkehrs-, Rad- und Automobillkarte** von Württemberg Hohenzollern ist nach neuestem amtlichen Material ergänzt in 3. Auflage neu erschienen. Maßstab 1:300 000 in 3 Farben. Verkaufspreis Mk. 7,50. — Die Karte wurde etwas erweitert und reicht jetzt im Norden bis Bätthard und Waldsürn, im Süden bis einschließlich dem Bodensee (St. Gallen und Dornbirn), im Osten bis Höchstädt-Mindelheim L. B. und im Westen bis Achern i. Baden. Den er ihr mehrmals auf den Kopf schlug, zu töten. Der betrostlose Frau, die er für tot hielt, nahm der Räuber die Schuße, den Knüttel und die Geldbörse mit 15 Mk. Inhalt ab und verschwand. In einer Almhütte, wohin sich die blutüberströmte Frau mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft schleppte, wurde ihr die erste Hilfe zuteil.

**Neuchâtel'scher Mordfall.** Die 63 Jahre alte Witwe Walburga Zeuger von der Kottach bei Kempfen wurde beim Sammeln von Alpenrosen am Niedberger Horn von einem herumtrollenden, etwa 30 Jahre alten Mann plötzlich hintertäts überfallen und zu erdürgen gesucht. Als die Frau sich kräftig zur Wehr setzte, versuchte der Bursche, sie mit einem Stein

## Letzte Nachrichten.

**W.B. London, 6. Juli.** General Smuts ist gestern Vormittag in Kingston gelandet und hat sich nach Dublin begeben, wo er mit dem Bürgermeister eine Unterredung hatte. Während seines Aufenthaltes in Dublin wird er Gast des Bürgermeisters sein.

„P. H. Association“ zufolge verlautet zuverlässig, daß die Streitkräfte der Krone in Irland angewiesen worden sind, allmählich alle Gewaltmaßnahmen einzustellen, um das Friedenswerk nicht zu stören. Man rechne mit einer einseitigen Einstellung der Feindseligkeiten in Irland.

**W.B. Berlin, 6. Juli.** In einer Meldung der Deutschen A. A. Zeitung aus Döppeln wird der polnische Rückzug in Oberschlesien als Komödie bezeichnet. Nachrichten über die Bildung polnischer Banden hinter den Linien der internationalen Truppen treffen immer mehr ein. Tagsüber verhalten sich die Banden, die in den Wäldern versteckt sind, ruhig. Nachts überfallen sie Häuser der Deutschgestimmten, verschleppen die Deutschen, plündern und rauben. In den Wäldern um Gleiwitz wimmelt es von schwer bewaffneten Insurgenten.

Nach einer weiteren Meldung des „Berliner Tageblatts“ sind in Folge des Zwischenfalls in Deuthen weitere Gelfeld, meist Führer der deutschen Parteien und Gewerkschaften, festgenommen worden.

**W.B. Deuthen, 5. Juli.** Bei den vorgestrigen Vorgängen an der neuen Kaiserne wurde der französische Bataillionskommandeur durch einen Kopfschuß getötet. Ein Sergeant wurde verletzt. Auf deutscher Seite sind 4 Mann u. ein Schulmädchen getötet worden.

**Kotte-dam, 5. Juli.** Wie aus Moskau gemeldet wird, steht Dats in Flammen. Ein Teil der Stadt und verschiedene Quellen sind vernichtet.

**W.B. Paris, 5. Juli.** Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio sieht das japanische Flottenbudget wie im Vorjahr 500 Millionen Yen Ausgaben vor.

### Wutwählisches Wetter.

Bei wenig veränderter Luftdruckverteilung ist am Donnerstag und Freitag wechselnde Bewölkung, aber kein wesentlicher Niederschlag zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kretzer'schen Buchdruckerei Altheim.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

## Unsere Zeitung bestellen!

### Strasbefeehl.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird gegen die verheiratete Marie Rapp geb. Wurster in Zumweiler wegen Mißhandlung — Vergehen gegen § 10 B. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. 5. 1879 vergl. mit § 73 St. G. B. — eine Geldstrafe von 250 Mark und im Falle diese nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängnisstrafe von 1 Tag für je 10 Mark festgesetzt, auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die Verurteilung ist im Tannenblatt auf Kosten der Beurteilten zu veröffentlichen.

Nagold, den 14. Juni 1921.

**Amtsgericht Nagold**

geg.: Ullrich.

Die Richtigkeit der Abschrift des Strasbefeehls wird bezeugt und die Vollstreckung bezeugt.

Nagold, den 4. Juli 1921.

**Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts**

Börn.

**Vorhamt Hoffelt.**

**Sammeln von Heidelbeeren mit dem**

**Reff**

ist vor dem 26. Juli

**verboten.**

**Heberberg.**

**Das Sammeln von Beeren**

jeder Art

auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige

**bei Strafe verboten.**

**Gemeinderat.**

**Berneck.**

**Das Beeren sammeln**

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige

**bei Strafe verboten.**

**Gemeinderat.**

**W. Forstamt Hoffelt.**

Post Zernach.

**Nadelh.-Stammholz-Verkauf.**

im schifflichen A. f. reich.

Am Samstag, den 16. Juli vorm. 10 Uhr beim Forstamt in Hoffelt aus I. L. Schindelhart Wbl.: Nadelholz u. St. Lader **Rotforst** 93 Stück Langh mit Fm: 97 I., 89 II., 16 III., 5 Stück Eichen mit Fm: 4 I., 1 II., Tannen 37 Stück Langh mit Fm: 38 I., 5 II., 21 I. L., 3 IV., 3 V., 7 Stück Eichen mit Fm: 3 I., 6 II. Rasse. So verzeichnete mit S. d. m. i. s. t. b. e. d. i. n. g. v. o. n. F. o. r. s. t. d. i. r. e. k. t. i. o. n. G. L. D. Stuttgart.

Altensteig.

**Meßing Einkochkessel**

Einmachgläser

Einmachkrüge

Honiggläser

empfehl

**Karl Henkler sen.**

Eisenwarenhandlung.

**Geschlechts-**

kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche, Weissfluss) wenden sich vertrauensvoll an Dr. Dammanns Hellanstalt Berlin E. 303 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Belehrende Broschüre mit zahlreichen freiw. Dankschr. und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berührung) geg. 2.- Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absend. Leiden genau angeben.

**Rollen im Innern des Körpers!**



Sind ist nun möglich mit **albinocapsulin** die **Flammer** zu heilen u. **Trisrupulone**.

HERSTELLER KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN

Altensteig.

**Sommerzeugjoppen Arbeitshosen gestr. Knabenanzüge Anzughose Hosenträger**

empfehl

**Fritz Bizemann.**

Sommersprossen verschwinden. Warzen, Leberflecke sofort. Pickeln, Mitesser, rote Nasen, alle Gesichtsröte, braune fleckige Haut, Runzeln, lästige Haare etc. ab, erweichen; macht jugendfrisch. Auslast frei, nur Rückgabe erwünscht.

**„Roland“, Heiligenstadt** (Sachsen)



Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem Masse an. Vorzügl. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe u. Kaninchen. Glanzend begutachtet. Vom Reichsminist. f. Ern. u. Landw. zum Verkauf genehmigt. Paket ca. 2 Pf. Mk. 4.-

Allein, Hersteller: Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89

Alleinverkauf für Altensteig: Chr. Burghard jr. Pfalzgrafenweiler: Apotheker Rettich.





# Ziehharmonikas u. Accordeons 1-, 2- u. 3-reih.

vom einfachsten bis vollkommensten Instrument, verschiedener Fabrikate habe ich zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf ausgestellt!



Brachten Sie bitte  
mein Schaulust.

Mundharmonikas,  
Mandolinen,  
Gitarren,  
Okarinas  
ebenfalls billigst.

Lorenz Luz jr. Altensteig

Tel. 46.

Altensteig.  
Gritner  
**Nähmaschinen**  
sowie  
Adler Schuhmachermaschinen  
bei  
Louis Schaible  
Uhrmacher.

Beeren-  
pflücker

empfeht



Paul Beck.

## Landmaschinenhaus Schwarzwald

Inhaber Rini & Hanselmann  
Freudenstadt

Büro, Lager u. Verkaufsräum Kirchstr. D. 6, Fernsprecher D. 146

Wir empfehlen:

Sämtliche Acker-, Ernte- und Holmaschinen u. Geräte,  
Motoren, Vorgelege.

Spezialität in

Separatoren, Futterschneidmaschinen für Hand- und  
Kraftbetrieb, Schrotmühlen, Maismehlmühlen, Pflü-  
mühlen, Kreisjägen, Jähepumpen, Beerenpressen,  
Eggen und Pflüge.

Reparaturen schnell und billig. — Sämtliche Ersatzteile.

Auf Wunsch Vertreterbesuch.

## Wilhelm Großmann

Ingenieurbüro für Elektrotechnik u. Maschinenbau  
Pforzheim, Hohenstaufenstr. 9, Fernsprecher 293,  
zugelassen beim Gemeindeverband Elektrizitätswert  
Leinach, dem Sturgtalwerk und dem Stadt. Elek-  
trizitätswerk Pforzheim, anerkannte Revisions-  
stelle für sämtl. Feuer- u. Versicherungsgesellschaften  
Kerst

kompl. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen,  
sowie Motore.

Glühlampen u. elektrische Koch- u. Heizapparate.



Radsfahrer-  
Bere'n  
Altensteig.

Donnerstag  
Abend 8 Uhr

Übungsfahren  
bei der Turnhalle.

9 Uhr

**Verammlung**

im Lokal betreffs Beschaffung  
von Ersatzteilen.  
Pöhlchliches Erscheinen der  
Mitglieder ist dringend not-  
wendig.

Der Vorstand.



Koche auf Vorrat

mit den vorzüglichsten  
Spezialisierungsapparaten  
Kocheressenzgläsern  
Gummiringen  
Sahgewinnen  
usw.

Firma

**WECK**

Öflingen

Man achte beim Kauf auf  
die WECK-Markie da  
der Name WECK vielfach  
mißbraucht wird zur An-  
preisung von Nachah-  
mungen.

Die Verkaufsstellen  
sind benannt am  
den WECK-Plakaten.



Ein kompl.  
Weck-Apparat  
ohne Gläser  
Mk. 85.—

Karl Henssler sen.  
Eisenhandlung  
Altensteig.

Epielberg.

**Entlaufen**

ist mit  
eine dun-  
kelwölfs-  
farbige  
b- u- l- f- e  
Schäfer-  
hündin.



Bitte dieselbe abzugeben  
gegen Belohnung

Steeb & Söhen.

Vor Kauf wird gewarnt.

Altensteig.

Prima

**Apfel-**

**Marmelade**

das Pfund Mk. 8.—

empfeht solange Vorrat

Paul Beck.

Altensteig.

Einige Zentner

**Futter-**

**Kartoffeln**

sucht zu kaufen

Lorenz Luz jr.

Sehe einen starken



**Schaf-**  
**ochsen**

dem Verkauf aus

S. S. Kofus

in Rotfelden.

# Berberggenossenschaft Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Bilanz für 1920.

**Aktiva.**

**Passiva.**

Kassa	Mk. 212.11	Geschäftsanteile	Mk. 10 000.—
Bankguthaben	6 793.50	Reservefond	1 600.—
Conto Corrent		Conto Corrent	
Ausstände bei Mitgliedern	3 874.85	Guthaben der Mitglieder	6 335.70
Mobilien	600.—	Anlehen	33 600.—
Maschinen	7 260.—	Zins und Pros.	816.95
Grundstücke	31 800.—	Noch zu zahl. Verbindlichkeiten	1 150.—
Beteiligung	500.—	Gewinn	38.51
	<b>Mk. 53 630.46</b>		<b>Mk. 53 630.46</b>

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1920 . . . . . 18

Neu eingetreten . . . . . 2

Durch Tod scheiden aus . . . . . 20

Stand am 31. Dezember 1920 . . . . . 2

Die Geschäftsanteile betragen Mk. 9 000.—

Die Kasssumme der Mitglieder beträgt pro 31. Dezember 1920 Mk. 54 000.—

ist somit gleich geblieben.

Altensteig, den 18. Juni 1921.

**Vorstand:**

Louis Beck jr. Friedr. Dietsch.

# Einkoch- Gläser- Apparate.



gut und preiswert bei  
**Fritz Bühler jr.**

Fa. C. W. Luz Nachfolger  
Altensteig.

**Chrut  
und Uchrut.**

Praktisches  
Heilkräuterbüchlein  
von Joh. Ränge

zu haben in der  
W. Klecker'schen Buchhandlung  
Altensteig.

**NISSIN**

gegen Kopfläuse  
Nichts anderes nehmen.  
Zu haben Apotheke.

Sektorbene.

Calw: Immanuel Holz, Buch-  
binder u. fäbdt. Arbeiter.

Jedes Quantum

# Heidelbeeren

kauft zu den Tagespreisen

Ludwig Walz, Obst- und Gemüsehandlung,  
Altensteig.

— Eßig —

Hartgrieß Pfund Mk. 2.90.

**Prima Salatöl**

Liter Mk. 16.00

Schwarzwald-Drogerie Altensteig  
Telefon 41

— Eßigeßenz —